

Fliegende Zwerge

Die Kölner Grün Stiftung finanziert Nistkästen für bedrohte Fledermausarten.

Lindenthal - Bald werden in fünf Metern Höhe über dem Boden besondere Nistkästen in den Bäumen rund um den Stadtwaldweiher hängen. Der Landschaftswart und Fledermausexperte Gerd Joeken kann je fünf Flach- und Höhlenkästen in den Bäumen anbringen. Gesponsert wurden sie von der Kölner Grün Stiftung. „Wenn alles gut geht, dann nisten zukünftig Exemplare des Abendseglers, der Zwerg- und der Wasserfledermaus darin“, erläutert Joeken. Willkommen sind sie alle, denn die Fledermäuse zählen zu den bedrohten Tierarten.

Die Zwergfledermaus wiegt kaum mehr als ein Stück Würfelzucker. Sie sieht man in der Dämmerung warmer Sommerabende am ehesten im **Schein** von Straßenlaterne nach **Insekten** jagen. Über den Wasserflächen der Lindenthaler Kanäle und Weiher hingegen jagt die Wasserfledermaus ihre Beute. Sie ist ungefähr so groß wie ein Spatz. Imposanter – weil so groß wie eine Amsel und mit einer Spannweite von bis zu 40 Zentimetern – ist der Abendsegler. Als typische Baumfledermaus benötigt er Wald- und Parklandschaften zum Leben.

Im Stadtwald sind alle drei Arten heimisch. Bis zur Besiedelung der Kästen kann es aber dauern. „Oft braucht es fünf bis sechs Jahre, ehe ein Nistkasten akzeptiert wird“, weiß Joeken. Zunächst will er schauen, wo im Stadtwald die Fledermäuse Nistkästen angenommen haben. Nicht nur rund um den Weiher, auch im Tierpark gibt es einige. 25 Kästen wurden zuletzt im Zuge des Ausbaus des Club Astoria zum Ausflugslokal als Ausgleich am Adenauer Weiher installiert. (eic)